**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 15 (1908)

**Heft:** 48

Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hat 4 Jahreskurse. Das kommt einem siebenjährigen Studium an der bündn. Kantonsschule gleich. Wollten also die Bündner Seminaristen den zürcherischen Anforderungen genügen, so müßte Graubünden sein Seminar nicht nur um einen Jahreskurs erweitern, sondern mindestens um deren zwei. Annähernd, wenn auch nicht ganz so hoch, wie in Zü-rich, sind die Anforderungen in den Kantonen Aargau, Bern, St. Gal-len usw."

Wir sind nicht im Falle, die Angaben des Kritikers zu kontrollieren. — "Fr. Rhätier".

# Rus Kantonen und Ausland.

1. St. Sallen. \* Jebesmal, wenn bes Berbftes lette Blumen ihre Ropfden in die Bobe reden und die Natur fich gur Rube legt, bann iprofts und feimts bei ber Beratung bes staatswirtschaftlichen Berichtes im alt ehrwürdigen Großratsfaal broben in St. Gallen; Bunfche und Anregungen treten jeweils gutage, fo reichlich, wie ber Blutenschnee im Benge. Wohl um bas Erziehungegefet in feinem Dornroschenschlafe nicht ju fteren, murbe mit Borfcblagen im Ergiebungswesen biesmal gefargt; ein Rorschacher Ratsberr mar es einzig, ber bie Unregung betr. Schaffung eines Ronviftes für Seminaristinnen machte .-Es mogen verschiedene Grunde hiezu Unlaß gegeben haben. Ginmal ift nicht zu negieren, daß tie Seminaristinnen als Externe wohl mit einem Rostgelb von Fr. 700 per Jahr zu rechnen haben, b. b. boppelt fo viel, als bie internen Seminaristen. Es erscheint gewiß paradox, daß jene, die gewöhnlich (Ausnahmen abgerechnet) nur wenige Jahre im Lehramte ausharren, viel mehr Studientoften auszulegen haben. — Dann sehen wir personlich gar nicht ein, daß die "Fraulein Seminaristinnen" sich nicht an eine ziemlich ftramm angezogene Seminar. tonvitteordnung zu halten haben, großere Freiheit im Bertehr mit ber Außenwelt im Promenieren in ber Hafenstadt usw, besigen follen. Auch würbe sicherlich ein intensives Studium der Seminaristinnen durch ein Konvitt nur gewinnen. — So schon fich diese Sache auch in der Theorie macht, wird die tnappe Finanzlage troß ber sympathischen Worte von Landamann Dr. Raiser, in absehbarer Zeit eine Aenderung des status quo nicht zulassen. auf den Ropf hat unseres Erachtens der weitblickende Rheintaler Erziehungsrat Biroll getroffen, da er sagte, daß mit dem Vorschlage der Schaffung eines Konviltes ber naturgemäßen Heranbilbung ber Töchter zu Lehrerinnen — Arbeitslehrerinnen und Hauswirtschaftslehrerinnen zugleich — nicht genügend gedient ware, bies fei nur in Lehrerinnenseminarien möglich. Es moge baber erwogen werben, ob nicht bie Beranbildung von Lehrerinnen an den bestehenden Lehrerinnenseminarien burch Ronforbate ober Stipenbien zu erleichtern mare.

Oberland. Unter Streichung aller personlichen Liebenswürdigkeiten und Romplimente läßt die Red. auch eine zweite Einsendung über eine in letzter Nummer schon gestreiste Tagung folgen. Erstlich geschieht das deswegen, weil aus dem "Oberland" Mitteilungen für unser Blatt recht spärlich absallen, und zweitens weil der etwas in Vergessenheit geratene und oft schel angeschaute "schweiz. tath. Erziehungsverein" denn doch auch wieder in aller Gedächtnis gerusen werden darf; er darf Vergangenheit und Gegenwart sehen lassen und gehört noch vollauf zu den Lebenden. Man schreibt uns also solgendes: "In der Serbstversammlung des tath. Erziehungsvereins Sargans-Werdenberg referierte Herr Kantonsrat und Redattor El. Frei von Einsiedeln über "Wirtsamseit und Ausgabe des Erziehungsverein". Anlehnend an eine Aeußerung Pius X. sagte

ber Referent, er wolle nicht hohes und Schweres, sondern Rabeliegendes und Faßbares vorbringen. Im ersten Teile bes Refarates wurde uns die Tätigkeit bes Bereins vor Augen geführt. Anfänglich hatte er gegen viele und große Schwierigkeiten zu tampfen, aber bennoch entfaltete er eine fehr fegensreiche Wirtsamfeit. Um die Lehrer für ihren erhabenen Beruf zu begeistern, wurde "bas Bolfsschulblatt" gegründet. Um bas Unternehmen auf eine breitere Unterlage zu ftellen und rentabler zu machen, wurde jenes Blatt in ben "Erziehungsfreund" umgestaltet, an beffen Stelle unter Mitwirfung bes fath. Behrervereins die "Pab. Blatter" traten. Weiter erachtete es der Erziehungsverein als seine Aufgabe, Müttervereine ins Leben zu rufen. Gegenwärtig bestehen bereits 180 folche Bereine, Die ungemein viel Gutes ftiften. Als Die Rulturfampfwogen bober gingen, murbe mit großen finangiellen Opfern bas freie tath. Bebrerfeminar in Bug gegründet, ein Unternehmen, das von seite ber Ratholiken einer größeren Sympathie und Unterstützung würdig mare. Ferner erachtete es der Erziehungsverein als eine Herzensangelegenheit, der Lehrerschaft Gelegenbeit zu Exergitien zu verschaffen, um die Behrer in ihrem schweren Berufe zu Bewiß bat bann ber Berein auf bem Gebiete ber Jugenblefture Schones geleistet burt Berausgabe bes "Rindergarten", eines Jugendschriftentatalogs, bes "Christtindkalender" und der Büchlein "Ernst und Scherz fürs Rinderherg". Wer übertentt, wie viel Gutes burch alle biefe Institutionen icon bewirft murbe, wird erkennen, bag bie Wirtfamteit bes Erziehungevereins eine febr fegensreiche und zeitgemäße ift.

Im zweiten Teile führte der Herr Referent eine ganze Anzahl Programmpunkte für den Berein an, eine ganze Blütenlese, in welcher man je nach den
drtlichen Berhältnissen und Bedürsnissen und Möglichkeiten auswählen möge:
Handsertigkeitsschulen, Junglingsvereine, praktische Ausbildung der heranwachsenden Töchter in Rochs, Nahr, Flicklursen, Sorge für körperlich oder geistig schwacke Kinder, Jugendbiblirtheten, Schulsuppe, Schulsparkassen, Kleinkinderschulen, Krankenpslegevereine usw. Ein mächtiges Arbeitsseld, auf dem eine vielversprechende Saat erblühen kann. Man braucht nur mit frischem Mut Hand
ans Wert zu legen. Eine lebsaste Diskussion schloß sich dem Reserate an, die
viel Interessantes bot. Es war eine schöne, sebr lehrreiche Tagung. Möge sie
reichliche Früchte bringen! Dem verehrten Herrn Referenten nochmals herzlichsten
Dank.

\* In febr aubortommenber Beife fenbet bas ft. gallifche Ergiehungsbepartement den Lehrern ber 1. und 2. Rlaffe eben bas von einer kantonalen Liederbuchkommiffion erstellte neue "Liederbuchlein" gu. In handlichem Formate, 52 Seiten ftart, prafentiert es fich recht bubich. Die Reichhaltigfeit lagt dem Lehrer einen weiten Spielraum und übt auf die Methodik durchaus keinen Truck aus. Das Singen in ben beiden Anfängertlaffen foll nach bem Bebor gepflegt werben. Mit bem Singen nach Noten fann nach Anficht ber Rommiffion schon mit ber 3. Rlasse statt erst mit ber 4. Rlasse begonnen werben (Rach ber Meinung bes Ginfenders zu früh!) Durchblattert man bas niedliche Buchelden mit den rund 90 Liedchen, so hat man seine helle Freude an den muntern Gefangen, bie fo recht ber Rinberftube und bem Spielleben biefer "Erft-" und "Zweitgigen" abgelauscht find. Da tann mit Recht niemand mehr behaupten, es fei ein Lehrmittel geschaffen worden, weit über ben Röpfen ber Schuler bin-Rinberfre.: be und echte, rechte Jugenbluft weht uns ba entgegen! Liedchen find nach Tonumfang und Schwierigkeit geordnet. Nur zu berechtigt bemerkt das Begleitwort: "Man finge die Liedchen in der angegebenen Hole vor, wenn ber Text zu Berftandniffe gelangt ift, und vergeffe nicht, daß durch Schreien Die Beige leiftet burch Ginbie findlichen Stimmen leicht verborben werden. üben gute Dienste; aber die menschliche Stimme ersett fie nicht." — Wir

gratulieren ber Lieberbuchkommission zu bieser ganzen Arbeit; gegenwärtig sammelt und sictet sie ben Stoff für die mittlere Alasse. Das "Lieberbuch für das erste und zweite Schuljahr" ist uns Gewähr dafür, daß auch die zwei noch folgenden Bandchen Lieberstoff bieten werden, die den Bedürfnissen der einzelnen Klassen entsprechen. Die Lehrerschaft anderer Kantone wird uns um diese schone Lieberssammlung beneiden!

Als Bermeser an bie Sekundarschule Schanis murbe fr. Rarl Bloch.

linger gemählt.

Hochw. H. Dekan A. Eigenmann, hochverdienter Anstaltsbirektor in Neuset. Johann, sandte letter Tage einen sinnigen "Wedruf der 75 Johanniter zu St. Johann im Turtal an Kinderfreunde, dia's hand und nöd hand". Möge der ruhelose Förderer der armen, körperlich und geistig gebrechlichen und not-leidenden Kinder mit seinem "Weckruf" recht ergiebig ernten!

- 2. **Ballis.** Der Große Rat erhöhte die Gehalte der Lehrer um ein Kleines. Es variieren die Besoldungen nun zwischen 105 und 120 Fr. monatlich und die der Lehrerinnen zwischen 90 und 100 Fr., je nachdem der Lehrer oder die Lehrerin Inhaber eines endgültigen oder nur temporaren Patentes ist. Nach act Dienstjahren tritt eine Altersprämie von 50 Fr. jährlich ein, eine solche von 80 Fr. nach zwölf und von 100 Fr. nach zwanzig Dienstjahren. Für die Wiederholungsschule erhält der Lehrer eine Zulage von 80 oder 100 Fr., je nach der Zahl der Schüler. Die Retrutenvorbereitungskurse werden mit 60 Fr. honoriert. Wenn der Vehrer oder die Lehrerin außerhalb des Wohnortes Schule halten, haben sie auf 4 Ster Brennholz und eine Wohnung oder eine angemessene Entschädigung Anspruch. Zudem wird das Lehrerpersonal von jeder Steuer befreit.
- 3. Menenburg. Mit 46 gegen 39 Stimmen wurde im Großen Rate unter Namensaufruf die Wählbarteit ber Frauen in die Schultom. missionen beschlossen.
- 4. Appenzest A.-Ih. In zweiter Beratung des Schulgesetzes nahm der Kantonsrat die Bestimmung an, wonach die Besuchszeit für die Primarschule von 7 auf 8 Jahre erhöht wird und setze das Maximum für die gleichzeitig von einem Behrer zu unterrichtenden Schülerzahl auf 50 fest. Ferner wurde die Bestimmung angenommen, daß der Staat an die Speisung und Besteidung armer Schultinder an die Gemeinden einen Beitrag leistet. Weiter wurde sestzgesetzt, daß der Staat nach dem Tienstalter demessen Alterszulagen zu den Lehrerbesoldungen ausrichten soll, nämlich für Lehrer und Lehrerinnen dis zu 200 Fr., sür Arbeitslehrerinnen dis zu 100 Fr. Ein Antrag, für die unteren Klassen der Primarschule das Mädchenturnen sakultativ einzusühren, wurde abgelehnt. Bei den Rücksommensanträgen wurde ein Antrag gestellt, die vorher ins Gesetz ausgenommenen staatlichen Alterszulagen zu den Lehrerbesoldungen der Gemeinden wieder zu streichen. Tieser Antrag wurde jedoch mit 40 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

5. 50mpg. Der Bezirfeschulrat Ginsiebeln beschloß eine Gehaltezulage

von je 100 Fr. an die einzelne mannliche Lehrfraft.

- 6. Zürich. Die Stadt zählt bermalen 18 Lehrer für Schwachbegabte.
   Auf 10,000 Einwohner soll eine Alasse für Schwachbegabte das Normale
- 7. **Gbwalden.** Der jüngst verstorbene Hotelier Cattani in Engelberg testierte für die Selundarschule 26 000 Fr., für die Primar- und gewerbliche Fortbildungsschule je 2000 Fr. und für andere Schulen Obwaldens 12 000 Fr. Alle Anertennung diesem Ebelsinne. —

8. Freiburg. \* Den 16. Febr. 1907 beschloß ber Staatsrat, dem Lehrer seminar in Hauterive eine beutsche Abteilung anzugliedern. Bis heute konnt

ber Plan nicht durchgeführt werden wegen Platmangel im alten Alostergebäube. Nun wurde Herr Cathomen als Seminarlehrer ernannt, welche Ernennung die neue deutsche Abteilung inaugurieren soll. Wir fürchten, diese "deutsche Abteilung" könnte den heutigen Zeitbedürfnissen für den deutschen Kantonsteil empfindlich lückenhaft entgegen kommen. —

Die angefündigte und durch ben Großen Rat beschlossene Besoldungserhohung um 200 Fr. für Lehrer und Lehrerinnen und am 30 Fr. für Arbeits-

lehrerinnen tritt mit tommendem 1. Januar in Rraft. —

Das "Bulletin pédagogique" beginnt in feiner Rummer vom 15. Nov. Gendre, betitelt "Promeeine intereffante Artitel-Serie von &. Lehrer Guft. Der erste Artifel behandelt "Les bonnes herbes des prés" nades Scolaires". a. Préparation par le maître. b. En classe. c. En plein air. d. Exercices Daran fnupft Berr Gendre eine Schulerarbeit über "Les d'application. meilleures plantes des prés." S. Gendre tritt warm und verständig ein für Schulfpaziergange ber oberen Rlaffen und für periodischen Unterricht en plein air, alfo auf freiem Felbe, im Balbe, auf einer Unbobe, furgum in frifcher Luft. Der Beginn ber Serie macht einen besten Ginbruck. Desgleichen bietet bas Blatt eine Serie über "Nos plantes médicinales", nict in ber Form von Behrübungen, sondern in allgemein aufflarender, belehrender Urt als Wegleitung au beliebiger Bermenbung bes Lehrers in ber Schule. Wenn ein Behrer fich im Frangösischen vervolltommnen ober "aufrecht" erhalten will, findet er am "Bulletin" in Freiburg ein treffliches und best belehrendes Organ. -

9. Frankreich. Die Steilschrift soll nun definitiv die Schrift ber Bolksschule sein für ganz frankreich und zwar namentlich aus hygienischen Rücksichten. Wenn man aber in maßgebenden Kreisen Frankreichs behauptet, Amerika, Deuschland, die Schweiz und England hatten die Steilschrift "deja

longtemps, so ist diese Annahme - unrichtig. -

Nach 25 Jahren des obligatorischen Schulunterrichtes hat das freimaurerisch regierte Land noch 11,000 Refruten, die weder lesen noch schreiben können, 5000, die nur lesen können. Und zu all' dem noch 16,000, die gar nicht geprüft werden. Diese Zahlen sind der "S. 3. " entnommen. —

# Pädagvgisches Allerlei.

**------**

1. Seruelle Aufklärung. In einer Lehrerversammlung in Duffelborf wurde in Sachen "Sexueller Aufklärung" ein Vertrag gehalten.

Es lagen bemfelben nachstehende Sauptgedanten zu Grunde:

1. Die Unfittlichkeit nimmt in erschreckender Weise zu. Die führens den gebildeten Stände find vielfach durchseucht. Das Laster zeigt sich in seiner widerlichsten Art. Allerszits will man dieser Entsittlichung entsgegenarbeiten.

2. Man wählt die Schule gern als den Ort, wo man dem Laster

ben Garaus machen möchte.

3. Dies will man durch Auftlärung über geschlechtliche Dinge erreichen.

4. Diese Belehrungen sollen nach einigen Vertretern der Aufklärungsmache durch den Lehrer im naturgeschichtlichen oder Religionsunterrichte gegeben und teils durch Fachleute (Aerzte) erteilt werden.

5. Man muß gegen eine derartige Auftlarung fein, a) um ben Rindern nicht die unbedingt notwendige Schamhaftigkeit zu nehmen